



Aus dem Inhalt:

„Nur“ planen und bauleiten war gestern – Interview mit Dirk Eicker >
Wir werden grün – List Bau und List + Wilbers auf Zukunftskurs >
Mitarbeiter-Porträt – Georg Meinderink >
Neues Fachmarktzentrum in Mausbach >

Ausg. 01|10 | Kundenzeitung der Unternehmen **LIST ■ BAU** und **LIST ■ WILBERS**

The winner gets it all!

Eigentlich bin ich wirklich ein positiv denkender Mensch (siehe oben). Sie wissen schon: das Glas ist halb voll und so weiter...! Gerade läuft die Winter-Olympiade in Vancouver. Bei den Siegerehrungen denke ich manchmal: „Warum schaut der mit der Silbermedaille so süßsauer? Dabei sein ist alles! Wer schafft es denn überhaupt schon so weit? Ist doch toll, so ein zweiter Platz!“

In den letzten Monaten haben wir unser ganzes Können und viel Mühe in einen Beitrag zu einem städtebaulichen Investoren-Wettbewerb gesteckt: eine aufwändige Planung entwickelt, sie mit dem möglichen Betreiber abgestimmt, um städtebauliche Einbindung gerungen, ein Modell gebaut, eine Videoanimation erstellt und so weiter. Ich fand unseren Vorschlag gelungen und gut präsentiert. Heute wurde das Ergebnis bekannt gegeben. Und jetzt raten Sie mal! Genau! Zweiter Platz! Na toll! Erster Verlierer!

Oh wie gut kann ich gerade all die Silbermedaillengewinner dieser Welt verstehen. Und es komme mir ja keiner heute und erzähle mir, dass „Dabei sein“ alles sei!

Herzlichst, Ihr ...



„Nur“ planen und bauleiten war gestern – ein Interview mit Architekt Dirk Eicker

Im Jahr 2009 hat die **LIST BAU GmbH** den Auftrag zur Erstellung eines Fachmarktzentums in Breckerfeld erhalten. Zwei Bauherren haben gemeinsam mit dem Architekturbüro Eicker aus Halver einen Lebensmittel-Discounter, einen Vollversorger und drei kleinere Fachmärkte geplant. Hierbei hat das Team um Architekt Dirk Eicker alle planerischen Leistungsphasen übernommen. Mit den Abrissarbeiten wurde bereits Ende letzten Jahres begonnen. Die Fertigstellung sämtlicher Gebäude ist für Mitte 2010 geplant.

Herr Eicker, Sie führen Ihr Unternehmen bereits in der dritten Generation. Welche Tätigkeits-

schwerpunkte hat Ihr Büro heute und wie hat sich die Arbeit über diesen Generationen-Zeitraum verändert?

Das Architekturbüro Eicker bietet nach wie vor die klassischen Architekturleistungen *Planung* und *Bauleitung* an, jedoch werden die Anforderungen der Kunden hinsichtlich Beratungs- und Akquisitionsleistungen sowie Mitarbeit bei der Grundstücksbeschaffung umfangreicher. Hieraus ergaben sich in den letzten Jahren Verschiebungen hin zu komplexen Projektbearbeitungen. Wir erstellen heute überregional Planungen, insbesondere für Einzelhandelsansiedlungen und Revitalisierungen älterer Fachmarktzentren. Insoweit führen die vorgenannten >>



Architekt Dirk Eicker (zweiter von links)

Anforderungen hin zu einer Spezialisierung des Architektenberufes.

Welche Aspekte erachten Sie hierbei als besonders reizvoll?

Welche Besonderheiten gibt es?

Die Planung von Einzelhandelsstandorten ist ein lebendiger Prozess. Die Veränderungen dieser Branche in relativ kurzen Zeiträumen erfordern eine ständige Weiterentwicklung auch der Architektur. Strenge konzeptionelle und wirtschaftliche Vorgaben der Betreiber treffen auf gestiegene gestalterische Anforderungen der Kommunen. Der Außenraum mit seiner Aufenthaltsqualität tritt mehr in den Fokus. Letzten Endes besteht nur, wer nachhaltige Qualität bietet.

Ist die Forderung nach „individueller, innovativer Architektursprache“ eine, die von Ihrer Kundengruppe der Retailer zunehmend an Planungsbüros gestellt wird?

Im Kern ist genau diese Frage in Zukunft entscheidend. Funktionalität in Verbindung mit gestalterischer Qualität, ökologischer regenerativer Technik und dem Einsatz regionaler Baustoffe; regionale Gestaltungselemente in Verbindung mit einem eindeutigen überregionalen CI; dieser Mix hat bei Investoren, Betreibern und Nutzern die höchste Akzeptanz.

Sie haben seit 2007 neben Ihrem Büro in Halver auch eine Niederlassung in Köln-Rodenkirchen.

Welche Überlegungen haben Sie zu diesem Schritt bewogen? Kann man sagen, dass sich Ihr Hauptaufgabengebiet in NRW befindet?

Der Großraum Köln bietet neben unserem bisherigen Standort die Chance, neue Aufgabenfelder zu erschließen. Insbesondere in Ballungsräumen werden Nahversorgungsstandorte den geänderten Anforderungen der Nutzer angepasst. So werden wieder kleinere Stadtteilcenter entwickelt, mit flexiblen Öffnungszeiten und neuen Betreiberstrukturen. Dies ist ein spannendes Thema mit viel Zukunftspotenzial. Unser Betätigungsfeld konzentriert sich im Wesentlichen auf NRW und Hessen. Wir müssen unsere Kunden und Baustellen erreichen können. Planungsleistungen erstellen wir jedoch bundesweit.

Neben NRW ist auch in anderen Bundesländern die Genehmigungspraxis für Einzelhandels-Standorte inzwischen sehr restriktiv.

Wie gehen Sie damit um?

Restriktive Vorgaben sind ein Instrument, um Fehlentwicklungen gegenzusteuern. Natürlich wurden in der Vergangenheit Objekte realisiert, die man heute nicht mehr bauen würde. Wir sehen die heutigen Vorgaben als Arbeitsinstrumente, innerhalb derer wir uns bewegen müssen und sollten.

Bei Handelsimmobilien ist zurzeit ein Trend zu höheren Ansprüchen an Nachhaltigkeit und Energie-

effizienz (Green Building) zu erkennen. Gilt das Ihrer Meinung nach auch für den Einzelhandel? Ganz eindeutig: JA. Wir sehen in allen Bereichen dieses Bemühen, sowohl aus ökologischen und betriebswirtschaftlichen Gründen, aber auch als Instrument der Werbung und Außendarstellung.

Um Reibungsverluste zu vermeiden müssen Planung und Ausführung eng aufeinander abgestimmt werden. Was macht für Sie eine gute Zusammenarbeit zwischen diesen Aufgabenbereichen aus?

Eine gute Zusammenarbeit beginnt bereits bei der Planung, und zwar zwischen Architekten und Betreibern, Fachingenieuren und Behörden und den ausführenden Bauunternehmen. Die frühe Einbindung der ausführenden Unternehmen ermöglicht wirtschaftliche Lösungen, zeitnahe Ausführungen und Vermeidung von Fehlplanungen. Als Architekten sind wir auf diese Mitarbeit angewiesen und nehmen sie gerne in Anspruch.

Herr Eicker, vielen Dank für das Interview!

Mitarbeiter-Porträt

Georg Meinderink

Mein Name ist Georg Meinderink. Ich bin 45 Jahre, verheiratet, habe drei Kinder und wohne in Nordhorn. Meinen ersten Kontakt zum Arbeitsleben hatte ich während der Ausbildung zum Zimmermann. Der so genannte zweite Bildungsweg führte mich zum Architektur-Studium nach Oldenburg. Wieder in der ernsthaften Arbeitswelt angekommen, war ich mehrere Jahre für einen namhaften Fertighaushersteller bundesweit tätig.

Trotz rasanter Bautätigkeit für ein Ingenieurbüro bzw. Industriebau-Unternehmen in der „Weltstadt“ Berlin hat die Bodenständigkeit den „Grafschafter Jungen“ zurück nach Nordhorn – zur LIST BAU GmbH – geführt.



Wir werden grün!

LIST BAU und **LIST + WILBERS** auf Zukunftskurs

Die Reduktion der Treibhausgase steht auf der globalen Aufgabenliste ganz oben. Wir wollen mit einem eigenen Klimakonzept unseren Beitrag zur Sicherung unserer Lebensgrundlage leisten und die CO₂-Emissionen unseres Unternehmens dauerhaft reduzieren.

Während andere reden, handeln wir:



Hier konnte ich mich von Anfang an auf den Schlüsselfertigbau konzentrieren. Viele werden mich als Projektleiter für den Bereich Einzelhandel kennen, da sich meine Tätigkeit in den letzten Jahren auf diese Sparte verdichtet hat. Auch nach über 15 Jahren bei der **LIST BAU GmbH** ist es immer wieder spannend, aus einer Planung heraus ein Gebäude real entstehen zu lassen und dies dann auch noch möglichst wirtschaftlich abzuschließen. Nebenberuflich habe ich in den Jahren 2005 bis 2007 den Betriebswirt des Handwerks erworben. Meinen persönlichen Ausgleich finde ich in der Familie, beim Tüfteln und Handwerkeln sowie beim Kanu-Sport.

Entstanden Ende letzten Jahres, wollten wir die Idee noch vor dem Jahreswechsel auch unseren Geschäftspartnern gegenüber kommunizieren. Spontan hatten wir uns entschlossen, anstelle unseres traditionellen Reclam-Büchleins einen Geldbetrag an *atmosfair* zu spenden. *atmosfair* ist eine gemeinnützige GmbH, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, Projekte in der ganzen Welt zu unterstützen, bei denen CO₂ eingespart wird. Mit Hilfe unserer Spende konnte so viel CO₂ eingespart werden, wie **LIST BAU** und **LIST + WILBERS** im Jahr 2009 bei Autofahrten und Geschäftsreisen verursacht haben. Um auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit diesem neuen Anliegen vertraut zu machen, wurden auf der Weihnachtsfeier für alle kleine Tannenbäume verteilt: Symbol für Weihnachten, ja, aber auch für grün und gute Luft!

Bei unseren Überlegungen, in welchen Bereichen wir überhaupt aktiv werden können, um signifikante Veränderungen im CO₂-Verbrauch herbeizuführen, haben sich folgende Schwerpunkte herausgebildet:

Heizung und Kühlung

Unser neues Bürogebäude haben wir Ende 2008 bezogen. Zum Heizen

und zum Kühlen (im Sommer!) haben wir eine Geothermie-Anlage einbauen lassen. Diese energieeffiziente Anlage nutzt Erdwärme und verursacht so weniger CO₂, als das ansonsten notwendige Erdgas.

Stromverbrauch

Strom benötigt man immer in einem Büro und auf der Baustelle. Wir wollen den Stromverbrauch senken durch stärkeres Bewusstsein. Das größte und am schnellsten zu nutzende Potenzial sehen wir allerdings in einem Wechsel des Stromanbieters. Den bisher bezogenen „normalen“ Strom ersetzen wir durch klimafreundlichen, zertifizierten Ökostrom aus erneuerbaren Energien. Ein sehr unkomplizierter Beitrag zu Nachhaltigkeit und Umweltschutz.

Mobilität

Für unser Unternehmen sind Mobilität und Flexibilität essenzielle Voraussetzungen. Aus diesem Grund können wir nicht auf Autofahrten verzichten, aber dabei sparen! Unsere bereits verbrauchsarmen Diesel-Fahrzeuge wollen wir durch ausgewiesene sparsamere Modelle (z.B. BlueMotion von VW) ersetzen bzw. ergänzen. So spart auch der Fuhrpark im CO₂-Ausstoß! Geschäftsreisen, bei denen der terminliche Druck nicht so hoch ist sollen, wenn möglich, mit der Bahn getätigt werden.

Baustellen

Durch allerlei Vorschriften ist auf den Baustellen bereits ein schonender Umgang mit Gefahrstoffen, Lärm und Schmutz vorgegeben. Wir wollen ein Konzept entwickeln, das auch unsere Baustellen etwas „grüner“ macht. Dazu gehört ein konsequenter Umgang mit Abfällen, Trennung und Recycling, aber auch der Einsatz von umweltfreundlichen Technologien, der sparsame Umgang mit Rohstoffen und Energie und die Verwendung geeigneter Baustoffe. In diesem Bereich werden wir uns in Zukunft verstärkt engagieren!

Wir werden grün! ... und halten Sie auf dem Laufenden!

Neues Fachmarktzentrum in Mausbach

Eine Projektentwicklung der LIST + WILBERS GmbH

Ein neues Fachmarktzentrum der LIST + WILBERS GmbH wird Ende des Jahres die Nahversorgung der Gemeinde Mausbach ergänzen. Mausbach, ein Stadtteil von Stolberg, liegt am Nordrand der Eifel, unweit von Aachen. Als Projektentwickler und Investor hat die LIST + WILBERS GmbH das Grundstück in verkehrsgünstiger Lage am Ortseingang von Mausbach erworben. Das Areal bietet sich geradezu an für die Erstellung eines Einkaufszentrums, da in unmittelbarer Nachbarschaft demnächst attraktive Wohnbauflächen erschlossen und bebaut werden. Das Nahversorgungszentrum, mit Aldi, Rewe, einem Rewe Getränkemarkt und einem



Backshop als langfristige Mieter, wird in Zukunft den Lebensmitteleinkauf der Mausbacher Bevölkerung sinnvoll ergänzen. Die Baugenehmigung ist bereits erteilt – im April ist Baustart. Dann werden mit der LIST BAU GmbH als Generalunternehmen auf dem etwa 14.000 m² großen Grundstück drei Verkaufsflächen mit über 2.500 m² Nutzfläche geschaffen, 149 PKW-Stellplätze werden für die Kunden des Fachmarktzentrums zur Verfügung stehen. Das Areal erhält eine eigene Linksabbiegespur, über deren Zufahrt auch das künftige Wohngebiet erschlossen wird. Die Fertigstellung des Fachmarktzentrums ist für Oktober 2010 geplant.

Betonkübel

Wenn ich nach durchzechter Nacht,
wo man mich nach Haus gebracht,
sehe einen leeren Kübel,
wird mir übel.

Allzu groß ist die Versuchung,
mittels einer falschen Buchung
im verdauenden System
– und es ist ja auch bequem –
sich nach oben zu befreien.
Kübel müssen das verzeihen.
Nicht jedoch ein Maurerkübel.
Sein Gebrauch dient ganz penibel
der Erstellung von Beton.
Dieser ist stark wie King Kong,
wenn im richtigen Verhältnis
Sand und Wasser im Verhältnis
und natürlich der Zement,
wie es nur der Maurer kennt,
sind verrührt zu festem Brei,
erhärten dann durch Trockner.
Schon die Römer bauten so
am Tiber, Arno und am Po.



Illustration: Hannes Hiller / Text: Bernd Durstewitz

Impressum

LIST BAU GmbH, Hauptstraße 52–56, 48529 Nordhorn
Telefon (059 21) 88 40-0, Telefax (059 21) 88 40-40, kontakt@listbau.de, www.listbau.de

BAU
Art